

XXIII. GP.-NR

1374 /J

17. Sep. 2007

**ANFRAGE**

des Abgeordneten Pirkhuber, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

betreffend Einsatz der Gentechnik im Bereich der Biomasse

Am Sonntag, den 19. August 2007 hat Finanzminister Molterer anlässlich eines Interviews im Kurier folgende Aussage getroffen: „.....Und wenn wir bei der Biomasse etwas weiterbringen wollen, werden wir dort, nur dort, auch über Gentechnologie reden müssen. Ich kann nicht Klimaschutz wollen, aber zu allem Nein sagen.“

Ihre Äußerung ist Wasser auf den Mühlen der Gentechnik-Konzerne, die unter dem Deckmantel des Umwelt- und Klimaschutzes das erreichen wollen, was ihnen im Bereich der Lebens- und Futtermittel bisher misslungen ist: Profitmaximierung durch den großflächigen Anbau transgener Pflanzen.

Gentechnisch veränderte Energiepflanzen sind jedoch für die Umwelt mindestens genauso problematisch wie zu Nahrungszwecken angebaute Gentech-Saaten und die Gefahr, dass es zu Vermischungen mit Produkten aus konventioneller und biologischer Landwirtschaft kommt, ist genauso groß.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

**ANFRAGE:**

1. Unterstützen Sie die o.a. Ansicht von Finanzminister Molterer, gentechnisch veränderte nachwachsende Rohstoffe würden dem Klimaschutz dienen?
2. Welche geplanten Maßnahmen stehen hinter der Ankündigung von Finanzminister Molterer?
3. Halten Sie gentechnisch veränderte Energiepflanzen für weniger problematisch für die Umwelt wie zu Nahrungszwecken angebaute Gentech-Saaten? Wenn ja, warum?
4. Ist bei gentechnisch veränderten Energiepflanzen die Wahrscheinlichkeit, dass es zu Vermischungen mit Produkten aus konventioneller und biologischer Landwirtschaft kommt, geringer als bei für Nahrungszwecken bestimmten gentechnisch veränderten Produkten? Wenn ja, warum?
5. Können Sie ausschließen, dass gentechnisch veränderte Energiepflanzen in der menschlichen und tierischen Nahrungskette auftauchen? Wenn ja, inwiefern?

Handwritten signatures of the members of the parliamentary group, including names like Pirkhuber, Zill, and others.